

B KULTURWISSENSCHAFTEN
BG THEATER UND DARSTELLEND KÜNSTE

BGC Film, Filmwissenschaft

Deutschland

Universum-Film AG

1917 - 1945

BILDBAND

18-3 *Die UFA* : ein Film-Universum / Friedemann Beyer. - München : Morisel, 2017. - 171 S. ; 22 x 27 cm. - ISBN 978-3-943915-15-0 : EUR 29.90
[#5836]

Zu den Publikationen zum hundertjährigen Jubiläum der Gründung der Universum-Film AG, kurz Ufa oder UFA, gehört auch ein geschmackvoll aufbereiteter, relativ schmaler Bildband, der mit hervorragenden Wiedergaben historischer Photographien von Schauspielerinnen und Schauspielern, von Werkphotos und Szenenbildern aus wenig bekannten Sammlungen glänzt. Zusammengestellt und mit Begleittexten versehen hat ihn Friedemann Beyer, von 2001 bis 2007 geschäftsführender Vorstand und Vorstandsvorsitzender der Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung, die seit 1966 unter anderem auch die von den Alliierten nach Kriegsende beschlagnahmten reichsdeutschen Filme, darunter auch die Filme der UFA und ihrer Nachfolge- und Nebenfirmen verwaltet. Schon vorher und auch seither hat der Filmhistoriker, frühere Filmjournalist, Fernsehredakteur und Filmpraktiker zu Filmthemen – darunter mehrfach zu einzelnen Schauspielerinnen und Schauspielern – publiziert, immer wieder auch zur Geschichte der Ufa und ihres Personals.¹ Seine Bücher wenden sich fast durchweg an ein breites Publikum und reflektieren durchaus auf das andauernde breite Interesse am „Mythos“ Ufa, das vielleicht in den letzten Jahren ein wenig abgeebbt sein mag, im Jubiläumsjahr aber wieder deutlich befördert worden ist.²

¹ Vgl. seinen Wikipedia-Eintrag https://de.wikipedia.org/wiki/Friedemann_Beyer und dort den Link zum Katalog der Deutschen Nationalbibliothek <https://portal.dnb.de/opac.htm?method=simpleSearch&query=11003662X> [2018-07-22] mit 15 Nachweisen. Zum UFA-Jubiläum hat Beyer für das Kino Babylon in Berlin vom 31. August bis 4. Oktober 2017 die wohl umfangreichste Retrospektive kuratiert, *100 Jahre Ufa in 100 Ufa-Filmen*: www.babylonberlin.de/100jahreufa100filme.htm [2018-07-22].

² Ein kurzer Blick ins Internet via Google unter *100 Jahre Ufa* ergibt seitenweise Hinweise auf Jubiläumssendungen in diversen Fernsehprogrammen, Artikel in

Beyer hat seinen Bildband in drei historische Abschnitte gegliedert, die er jeweils mit einer kurzen historischen Darstellung einleitet: *Der Traum von Größe und Geltung 1917 - 1927, Blütejahre, Umbrüche: Die Ära Hugenberg 1927 - 1937, Die verstaatlichte Universum Filmkunst AG 1937-- 1945*, auf die jeweils ausführliche Bildteile folgen. Die Untergliederung zu den Jahren 1927 und 1937 folgt der jeweiligen Neuorganisation und Neupositionierung des Konzerns nach wirtschaftlichen Krisen, die Fehlkalkulationen filmischer Großprojekte nachfolgten. Die ersten zehn Jahre des Aufbaus eines alle Sparten und Verwertungsstufen umfassenden Großkonzerns endeten im Desaster der Filmprojekte von Fritz Lang unter Erich Pommer, die ihre Kosten weder im Inland noch im Ausland einspielten. Der Verkauf an den deutschnationalen Politiker und Unternehmer Alfred Hugenberg, der schon bei der staatlich geförderten Gründung im Ersten Weltkrieg vorübergehend eine Rolle gespielt hatte, und die Einsetzung von des Direktors des Scherl-Konzerns Ludwig Klitzsch auch zum Direktor der Ufa brachten vor allem eine strikt wirtschaftliche Ausrichtung des gesamten Konzerns. Eine verstärkte politische Hinwendung zu nationalen Themen nach der Machtübergabe an die Nationalsozialisten 1933 kann Beyer nicht erkennen, die Entlassung resp. Nichtbeschäftigung der jüdischen Regisseure und Spitzenkünstler im selben Jahr sieht Beyer zumindest zum Teil konterkariert durch die Weiterbeschäftigung jüdischen Personals in nicht so prominenten Positionen. Auf einer Doppelseite notiert Beyer unter *Vertrieben, Vergessen* die Schicksale einiger der entlassenen und zur Emigration gezwungenen Künstler (S. 58 - 59). Die wirtschaftliche Krise des Konzerns von 1937 aufgrund des sinkenden Auslandsgeschäfts und steigender Produktionskosten bot dem Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda Gelegenheit zum verdeckten Aufkauf der Firma. Die Ufa blieb jedoch formal selbständig, als ihr Direktor fungierte bis 1943 weiterhin Klitzsch, sie war aber nun direkt den Weisungen des Ministers ausgesetzt. Beyer deutet die bekannten Kontroversen in der Interpretation von Fakten und Entscheidungen weniger als Anpassung und willige Unterwerfung unter die NS-Machthaber, sondern eher als hinhaltendes Verfolgen von primär wirtschaftlichen Interessen, be-

Zeitungen und Zeitschriften, die online weiterhin erreichbar sind. In **IFB** sind bereits vorgestellt worden: **Die UFA** : Geschichte einer Marke / hrsg. von Peter Mänz ; Rainer Rother ; Klaudia Wick. - Bielefeld ; Berlin : Kerber, 2017. - 200 S. : Ill. ; 23 x 27 cm. - ISBN 978-3-7356-0421-7 : EUR 36.00 [#5806]. - Rez.: **IFB 18-2** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9027> - **Filmfieber** : deutsche Kinopublizistik 1917 - 1937 ; [... anlässlich ... der Ausstellung KUNST.ORT.KINO, Kunsthalle Erfurt, 15.7. bis 17.9.2017] / von Patrick Rössler. [Texte: Patrick Rössler sowie Olaf Brill ...]. - Erfurt : Universität Erfurt, Interdisziplinäre Forschungsstelle für Historische Medien, 2017. - 399 S. : überw. Ill. ; 29 cm. - ISBN 978-3-9818938-0-9 : EUR 30.00, EUR 198.00 (Vorzugsausg. A), EUR 98.00 (Vorzugsausg. B) [#5838]. - Rez.: **IFB 18-3** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9037> - **Linientreu und populär** : das Ufa-Imperium 1933 - 1945 / Rainer Rother ; Vera Thomas (Hg.). - Berlin : Bertz + Fischer, 2017. - 220 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-86505-255-1 : EUR 17.90 [#5837]. - Rez.: **IFB 18-3** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9168>

legt auch durch Zitate aus Ufa-Vorstandsprotokollen und in bewußten Kontrast gesetzt zu anderen Interpretationen und Deutungen.³ Abschließend notiert Beyer noch einige Fakten zur Nachkriegsgeschichte der Ufa.

Zentraler als die historischen Ausführungen sind für das Buch allerdings die über 200 Photographien. Schon die Textbeiträge werden von klein- und großformatigen Wiedergaben begleitet, doch in den Bildteilen dominieren die seitenfüllenden Abbildungen im Quart-Querformat, die sehr den Gewohnheiten des Filmsehens entgegenkommen. Neben ihnen stehen aber auch weitere kleinformatigere Bilder und zahlreiche Porträts im Postkartenhochformat aus der damaligen Filmwerbung. Interessanter als die in der Regel mit der Ufa-Raute gekennzeichneten offiziellen Stand- und Werbebilder sind aber die „privaten“ Aufnahmen aus Photosammelalben, die Beyer hier als besondere Quelle vorstellt. Solche Alben wurden bei Gelegenheit prominenten Mitgliedern des Filmsets als Erinnerungsgeschenke zugeeignet, eine exakte Übersicht dazu existiert leider nicht, nur in Einzelfällen sind vollständige Exemplare bekannt: Die Photos dort zeigen nicht nur Porträts und Filmszenen, sondern vor allem Momente aus den Dreharbeiten, lebendig wirkende Arbeitsszenen samt dem beteiligten technischen Personal. Vor allem nachdem durch die Entwicklung der Kleinbildphotographie ab 1927 unauffälliger und weniger störend photographiert werden konnte, zeichnen sie sich durch Unmittelbarkeit und Präsenz aus. Solche Arbeitsphotos zeigt Beyer – soweit erkennbar – jedoch nur aus relativ wenigen Filmen,⁴ im ersten Teil: **Das Weib des Pharaos** (1921), **Die Nibelungen** (1922/24), **Der letzte Mann** (1924), **Tartüff** (1926), **Faust** (1926), **Variété** (1925), am umfangreichsten: **Metropolis** (1925/26); im zweiten Teil: **Asphalt** (1929), **Geheimnisse des Orients** (1928), **Spione** (1927/28), **Frau im Mond** (1929), **Die drei von der Tankstelle** (1930), **Zwei Herzen und ein Schlag** (1931/32), **Die letzte Kompanie** (1929/30), **Bomben auf Monte Carlo** (1931), **Ein blonder Traum** (1932), **Emil und die Detektive** (1931), **Der Kongress tanzt** (1931), **Hitlerjunge Quex** (1933), **Einmal die große Dame sein** (1933/34), **Fürst Woronzeff** (1934), **Bacarole** (1935), **Glückskinder** (1936), **Patrioten** (1937), **Der Mann, der Sherlock Holmes war** (1937), **La Habanera** (1937); im dritten Teil: **Capriccio** (1938), **Die vier Gesellen** (1938), **Gewitterflug zu Claudia** (1937), **Hallo, Janine** (1939), **Stukas** (1941), **Münchhausen** (1942/43), **Kolberg** (1944/45). Gelegentlich, etwa bei den Filmen **Der blaue Engel** (1929/30) oder **Opfergang** (1942/43) und **Unter den Brücken** (1944/45), mag man bemerken, daß Beyer sich um

³ Der Rezensent folgt gern dem Hinweis von Hans Helmut Prinzler in seinem Blog *Filmbücher*, in dem er auf Klaus Kreimeiers Geschichte der Ufa von 1992 als Standardwerk von Bestand hinweist: **Die Ufa-Story** : Geschichte eines Filmkonzerns / Klaus Kreimeier. - München : Hanser, 1992. - 520 S. - ISBN 3-446-15214-8 - Seither auch in mehreren Taschenbuchausgaben und Übersetzungen erschienen. Vgl. <http://hhprinzler.de/filmbücher/100-jahre-ufa-zwei-buecher> [2018-07-22].

⁴ Auch der oben in Anmerkung 2 erwähnte Katalogband „Die UFA : Geschichte einer Marke“ enthält einige solcher Arbeitsphotos u.a. aus den Filmen „Asphalt“, „Nibelungen“ und „Der letzte Mann“, die Beyer nicht zeigt, dazu aus „Variété“, das auch Beyer zeigt.

ähnliche Bildmotive bemüht, doch hindert ihn offensichtlich die Zufälligkeit der überlieferten Photographien an einer gleichmäßigeren oder absichtsvolleren Berücksichtigung der Filmproduktion, - je Film zeigt er zwei bis vier Bilder, nur gelegentlich mehr. Die Photographien sind wie die Filme in schwarz-weiß, resp. bräunlich eingefärbt wiedergegeben, die wenigen Farbfilme in Farbe.⁵ Alle Abbildungen, ob in den Text- oder in den Bildteilen, werden sorgfältig erläutert und erzählend kommentiert. Ungefähr 120 Filme verzeichnet das *Filmregister*, 200 Einträge umfaßt das *Personenregister*, 29 Titel *Weiterführender Literatur* (darunter auch das oben erwähnte Buch von Kreimeier) werden im Anhang aufgeführt. Der Bildband bietet eine schöne Ergänzung zu den erwähnten Publikationen zum Ufa-Jubiläum und zu den bisherigen Büchern zur Ufa, nicht nur zu denen von Beyer, sondern auch zu allen anderen: Begründet wird dies vor allem durch die Publikation der Arbeitsphotos von den Filmaufnahmen, auch wenn ihnen kein ostentativer Werkcharakter aus der Filmfabrik UFA anhaftet, sondern der Glamour einer Phantasie und Träume beflügelnden Kunstwelt.

Wilbert Ubbens

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9169>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9169>

⁵ Von den Dreharbeiten zu **Kolberg** kann Beyer zwei farbige Photos präsentieren, von den anderen Farbfilmen der Ufa existieren nur schwarzweiße oder gar keine Arbeitsphotos.